



# Gemeindebrief

## Anbringung einer Gedenktafel für neun erschossene Spartakisten

In der Nacht vom 7. auf den 8. November 1918 beendete die Revolution die 800 Jahre währende Monarchie der Wittelsbacher und Bayern wurde Freistaat. Mit der Ermordung des ersten Ministerpräsidenten des Freistaats Kurt Eisner von der USPD am 21. Februar 1919 radikalisiert sich die Revolution und mündet in der ersten Aprilhälfte 1919 in die Räteregierung. Sie dauert nur bis Anfang Mai 1919.

In Schäftlarn eskaliert die Situation am 22. April 1919. Spartakisten belagerten das Kloster Schäftlarn und durchsuchten es nach Waffen. Das Tagebuch der Expositur von Hohenschäftlarn spricht von etwa 20 Spartakisten. Abt Sigisbert Liebert besänftigte die wüsten Revolutionäre mit weltlicher Gabe: Brotzeit und Bier.

Eine Woche später, am 29. April, trafen „weiße“ Regierungssoldaten am Kloster ein; „rotes“ und „weißes“ Gewehrfeuer bestimmte das Geschehen. Der „weiße“ Unteroffizier Friedrich Münchinger wurde erschossen. Er hat einen Namen und ein Grab (nahe am Eingang zur Klosterkirche).

Einen Tag danach, am 30. April, wurden neun im Kloster gefangengenommene Spartakisten nach dubios zusammengestelltem Standgericht ohne Verhör zur Kiesgrube geführt und erschossen. Der Marsch der Delinquenten von der Gendarmerie (Unterdorf 17) bis zur Kiesgrube (im heutigen Bereich der Falkenstraße) dauerte etwa eine Viertelstunde. Sie stammten fast allesamt aus München, einer aus Straßlach. Sechs Personen waren zwischen 20 und 26 Jahre alt, ein Hingerichteter war 32. In zwei Fällen sind laut Polizeidirektion München die Personalien nicht ermittelbar. Annemarie Hartwig schrieb in ihrem „Zeller Dorfrundgang“: „Man begrub sie im Zeller Friedhof hinter der Kirche, die Grab-



stätte musste aber sofort eingeebnet werden; jahrzehntelang ist darüber Gras gewachsen. Heute ist sie ein Teil des Friedhofs. Nichts erinnert dort an die Toten von 1919.“ Es gab für eine kurze Zeit eine Erinnerungstafel, mit der Machtergreifung der Nazis verschwand diese.

Der Gemeindecarchivar Josef Darchingler recherchierte die genauen Umstände der damaligen Vorgänge und konnte dadurch erstmals die meisten Identitäten der Hingerichteten ermitteln. Da dieser blutige Vorfall unserer Ortsgeschichte den Menschen aus Schäftlarn heute größtenteils unbekannt ist, beantragte Gemeinderat Gerd Zattler im März 2019 im Namen seiner Fraktion Bündnis90/Die Grünen, die Anbringung einer Gedenktafel für die neun erschossenen Spartakisten. Diesem Antrag erteilte der Gemeinderat seine Zustimmung. Die Gemeinde beauftragte Ende 2020 den ortsansässigen Bildhauer und Maler Leonard Lorenz mit der Erstellung einer Gedenktafel aus Bronze. Die Gedenktafel wird nun im Bereich des Leichenhauses auf dem Zeller Friedhof angebracht und wird künftig an die neun Erschossenen erinnern.

Möge diese Gedenktafel dazu beitragen, dass sich Unrecht dieser Art in unserer Gemeinde niemals wiederhole.

## „Rewilding“ – aktives Verwildernlassen eines Gartens

Dabei geht es darum, im eigenen Garten, auf dem Balkon oder auch dem Schulhof „kleinräumige Verwildernzonen“ einzurichten. Bereits wenige Quadratmeter, die nicht wie ein englischer Golf-rasen gestutzt werden, können die Vielfalt der Pflanzen- und Tierwelt erhöhen. Solche Zonen dienen etwa Wildbienen und Schmetterlingen als Lebensräume. Um die Artenvielfalt in unseren Gärten zu erhöhen, wäre es eine gute Sache, wenn möglichst viele Gartenbesitzer solche Zonen auf Ihren Grundstücken entstehen lassen. Die Gemeinde hat nun von einem Bürger 10 Exemplare des Buches „Wildlife Gardening – Die Kunst im eigenen Garten die Welt zu retten“ von Dave Goulson geschenkt bekommen. Die Buchexemplare werden von der Gemeinde kostenlos an Interessentinnen/Interes-senten abgegeben. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Frau Ramona Heinbach, Tel. 9303-21 oder per E-Mail [heinbach@schaeftlarn.de](mailto:heinbach@schaeftlarn.de). Aufgrund der geringen Stückzahl gilt das sogenannte „Windhundprinzip“.

## Bahnhof Ebenhausen-Schäftlarn wird barrierefrei

Der Bund hat vor kurzem das „1.000-Bahnhöfe-Programm“ präsentiert. Das Bundesministerium für Verkehr und Infrastruktur und die Deutsche Bahn AG setzen damit die Investitionsoffensive fort, bundesweit werden bis 2026 über 5 Milliarden Euro in mehr als 3.000 bundeseigene Bahnhöfe investiert. Auch der Bahnhof Ebenhausen-Schäftlarn ist im „1.000-Bahnhöfe-Programm“ enthalten. Seit vielen Jahren setzt sich die Gemeinde in Zusammenarbeit mit vielen Stellen dafür ein, dass der Bahnhof Ebenhausen barrierefrei umgebaut wird. Jetzt gibt es die Zusage, dass dieser, als einer von 111 kleineren Bahnhöfen (bis zu 1.000 Fahrgäste/Tag), bis spätestens 2026 barrierefrei umgebaut wird.

## Spielplätze in Schäftlarn

Die Gemeinde hat in den vergangenen Jahren Zug um Zug alle Spielplätze saniert und ausgebaut, teilweise mit Unterstützung ehrenamtlicher Helfer. So wurde unter anderem in Neufahrn im Rahmen des Baus des Feuerwehrübungsstadels der neue Spielplatz unter tatkräftiger Mithilfe der Feuerwehr Neufahrn und weiterer Helferinnen und Helfer neu angelegt. Wir verfügen insgesamt über gut ausgestattete attraktive Angebote auf unseren Spielplätzen für Kinder bis 12 Jahren. Die Gemeinde mit dem Spielplatzbetreuer Herrn Christian Simmel ist bestrebt, stetig weitere Verbesserungen und Ergänzungen zu ermöglichen. Eine dringende Bitte: Bitte lassen Sie generell keine Spielzeuge auf den Spielplätzen liegen. Die Spielzeuge gehen kaputt, zerbrechen und bleiben dann in der Wiese liegen (Verletzungsgefahr), außerdem gelangen Plastikteile dadurch auch in den Boden.

Im Zusammenhang mit der großen Beliebtheit der Spielplätze muss auch darauf hingewiesen werden, dass alle Besucherinnen und Besucher bitte auch Rücksicht auf die Nachbarschaft nehmen. Bitte beachten Sie die jeweiligen Benutzungsregeln. Zum Beispiel Musikhören über Handy, mobile Boxen und andere Geräte ist auf Spielplätzen nicht nur nicht notwendig, sondern soll bitte unterlassen werden. Ein Spielplatz ist zum Spielen, Herumtoben und für sportliche Spiele der perfekte Ort und dabei ist es auch mal lauter. Laute Musik braucht es zum Spielen aber nicht. Herzlichen Dank!

## Einhaltung der Ruhezeiten für störende Haus- und Gartenarbeiten

Leider kommt es in letzter Zeit wieder zu Beschwerden, dass die Ruhezeiten für störende Haus- und Gartenarbeiten nicht eingehalten werden.

Wir dürfen deshalb darauf hinweisen, dass für derartige Arbeiten (zum Beispiel Rasen mähen, Holz abschneiden usw.) durch Gemeindeverordnung festgelegte Ruhezeiten einzuhalten sind. Die Durchführung dieser Arbeiten ist zu folgenden Zeiten möglich:

**Montag bis Samstag von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 19.00 Uhr.**

Im Sinne einer guten Nachbarschaft und mit Rücksicht auf Kleinkinder und ältere Menschen bitten wir Sie, auf diese Zeiten zu achten. Die gesamte Verordnung kann bei der Gemeinde angefordert werden (Bürgerbüro 08178-9303-21) oder auf der Homepage [www.schaeftlarn.de](http://www.schaeftlarn.de) unter der Rubrik Ortsrecht/Verordnungen heruntergeladen werden.

## Aufsuchende Seniorenbetreuung

Für die Senioren und Seniorinnen im Landkreis München bietet das Landratsamt München

- persönliche Beratung und Unterstützung bei allen Fragen des Älterwerdens, zum Beispiel finanzielle Hilfen, Fragen zur Pflege, Vermittlung von Diensten, Wohnen im Alter sowie die
- Vermittlung von passenden Angeboten in der wohnortnahen Umgebung und
- bequeme Beratung vor Ort bei Ihnen zu Hause telefonisch oder schriftlich

Ihr persönlicher Ansprechpartner beim LRA München für Schäftlarn ist Herr Schlotterbeck, Telefon 089-6221-1353, E-Mail: [SchlotterbeckT@lra-m.bayern.de](mailto:SchlotterbeckT@lra-m.bayern.de). Neben diesem Angebot steht Ihnen auch die Seniorenbeauftragte der Gemeinde Schäftlarn, Frau von Pfeil, für Auskünfte zur Verfügung. Kontaktaufnahme bitte über die Gemeinde unter Telefon 089-9303-26. Frau von Pfeil wurde in der Gemeinderatssitzung vom 24. März 2021 für weitere 3 Jahre zur Seniorenbeauftragten bestellt.

## Kröten und Frösche wandern wieder – Vorsicht im Straßenverkehr

Mit den ersten wärmenden Sonnenstrahlen und den länger werdenden Tagen erwachen die Amphibien allmählich wieder aus ihrer Winterstarre. Damit beginnt ein alljährlich zu beobachtendes Spektakel von neuem: In mildereren, besonders in regnerischen Nächten machen sich Gras- und Springfrösche, Molche und vor allem Erdkröten auf Wanderschaft zu ihren Laichgewässern. Die aktuelle Kälteperiode bringt zwar die Wanderung zum Erliegen, doch mit den länger werdenden Tagen im März und den allmählich über 5 Grad Celsius steigenden Nachttemperaturen ist mit einer Fortsetzung der Wanderbewegungen zu rechnen. Damit ist ab sofort besondere Rücksicht geboten:

**Bitte Fuß vom Gas zum Schutz der Amphibien und auch der menschlichen Helfer!**

Derzeit werden alle relevanten Wanderstrecken im Landkreis München auf den amphibischen Ansturm vorbereitet. An Straßen mit starken Wanderbewegungen werden Zäune aufgestellt und Eimer eingegraben. Einzelne Strecken mit besonders starker abendlicher Laichwanderung werden über die Nachtstunden vollständig gesperrt, andere sind nur eingeschränkt befahrbar. Dort heißt es aufmerksam sein und vor allem Fuß vom Gas! Schon bei Geschwindigkeiten über 30 Kilometer pro Stunde werden Amphibien allein durch den Luftdruck getötet. Autos, Lastwagen, sogar Fahrräder werden von den Tieren nicht als Gefahren erkannt, sie reagieren deshalb nicht rechtzeitig und erliegen so jährlich zu Tausenden dem Straßentod.

Das Landratsamt bittet deshalb eindringlich alle Verkehrsteilnehmer um Einhaltung der vorübergehenden Tempolimits und um Beachtung der Warnschilder, die auf Streckenabschnitte mit erhöhtem Amphibienaufkommen hinweisen. Besondere Vorsicht ist in regnerischen Nachtstunden während der Hauptwanderzeit zwischen 19.00 Uhr abends und 7.00 Uhr morgens geboten. Auf nassem Untergrund streben die Tiere nämlich massenhaft zu den Gewässern. Auf allen Wanderstrecken sind abends und in den frühen Morgenstunden zudem zahlreiche engagierte Helfer unterwegs. Sie betreuen Schutzzäune, sammeln Frösche, Kröten und Molche ein und tragen die Tiere über die Straße, damit sie gefahrlos den Weg zu den Laichgewässern fortsetzen können. Gegen Ende der Paarungssaison werden die Zäune unverzüglich wieder abgebaut.

**Bitte an Hauseigentümer**

Wie jedes Jahr bittet das Landratsamt München zudem auch alle Hausbesitzer um ihre Mithilfe und ruft dazu auf, Kellerschächte auf hineingefallene Lurche zu überprüfen und gegebenenfalls solche Tiere zu befreien. Als Vorsichtsmaßnahme sollten potenziell gefährliche Schächte soweit möglich vorbeugend abgedeckt werden.

**Hilfe gerne erwünscht**

Bürgerinnen und Bürger, die bei der Amphibienwanderung mithelfen möchten, sind herzlich willkommen. Das Landratsamt München (Michael Wagner, Tel. 089-6221-2367; E-Mail: [wag-nerm@lra-m.bayern.de](mailto:wag-nerm@lra-m.bayern.de)) erteilt gerne Auskunft zu Kontaktpersonen für den jeweiligen Wunschstreckenabschnitt.

## Bericht vom Tag des Baumes

Am Samstag, 13. März fand in der Gemeinde der Tag des Baumes statt, Coronabedingt mit einer eingeschränkten Teilnehmerzahl. In der Gemeinde wurden im Vorfeld des Tages des Baumes fünf Bäume und ein Busch auf kommunalen Grundstücken durch die örtliche Baumschule Erbersdobler gepflanzt. An der Münchner Straße zwei Kornelkirschen, an der Abzweigung Wangener Weg eine Linde, am Möslweiher ein Apfelbaum, an der Starnberger Straße vor dem Schreibwarengeschäft Bartl eine Bauernhortensie und in der Professor Benjamin Allee eine Rosskastanie. Drei weitere Bäume wurden von Spendern für den Tag des Baumes zur Verfügung gestellt, die im Rahmen einer Pflanzaktion unter Mitwirkung der Baumspenderinnen und Baumspender und den Mitgliedern des Umwelt- und Mobilitätsausschusses eingepflanzt wurden.



von links nach rechts:  
Frank Lauer,  
Linnea Blomeyer,  
Fabian Blomeyer,  
Florian Hahn und  
Christian Fürst

Für das Grundstück an der Kreuzung Münchner Straße-Starnberger Straße stiftete Frau Ingrid Rühmer eine Eberesche, der Bundeswahlkreisabgeordnete für unseren Landkreis Florian Hahn und Bürgermeister Fürst spendeten gemeinsam eine Linde. In Ebenhausen im Grundstück des Kriegerdenkmals wurde auf Vorschlag des Schäftlarners Bürgers Adrian Danek zur Erinnerung an eine vergessene Tradition eine Eiche gepflanzt. Im Jahre 1827 wurde von Professor Martius (dem Gründer des botanischen Gartens in München) zusammen mit Forscherkollegen, Botanikern und Studenten im Umfeld der Ebenhauser Post eine Eiche gesetzt, zur Erinnerung an Carl von Linné (1707-1778), einen schwedischen Naturforscher, der mit der binären Nomenklatur die Grundlagen der modernen botanischen und zoologischen Taxonomie schuf. Gleichzeitig wurde ab diesem Zeitpunkt jährlich ein Fest in Ebenhausen gefeiert zum Gedenken an Linné. Diese Tradition wurde einige Jahrzehnte aufrechterhalten, geriet dann aber in Vergessenheit. Das letzte bekannte Linné-Fest wurde wohl 1869 gefeiert. Der fragliche Baum ist laut den bekannten Quellen schon 1841 eingegangen. Der Ortsverband Bündnis90/Die Grünen Schäftlarn übernahm die Stiftung der Eiche, die Tochter von Gemeinderat Fabian Blomeyer die Baumpatenschaft. Allen Baumspenderinnen und Baumspendern noch einmal herzlichen Dank für Ihre Unterstützung. Die Gemeinde wird den Tag des Baumes nun in regelmäßigen Abständen abhalten und hofft künftig auch Bürgeraktionen in diesem Zusammenhang durchführen zu können. Bäume im Ortsbild sind eine Bereicherung für Tiere und für uns Menschen und sind ein kleiner Beitrag für die Verbesserung des Klimas in unseren Orten.

Christian Fürst

Christian Fürst  
Erster Bürgermeister